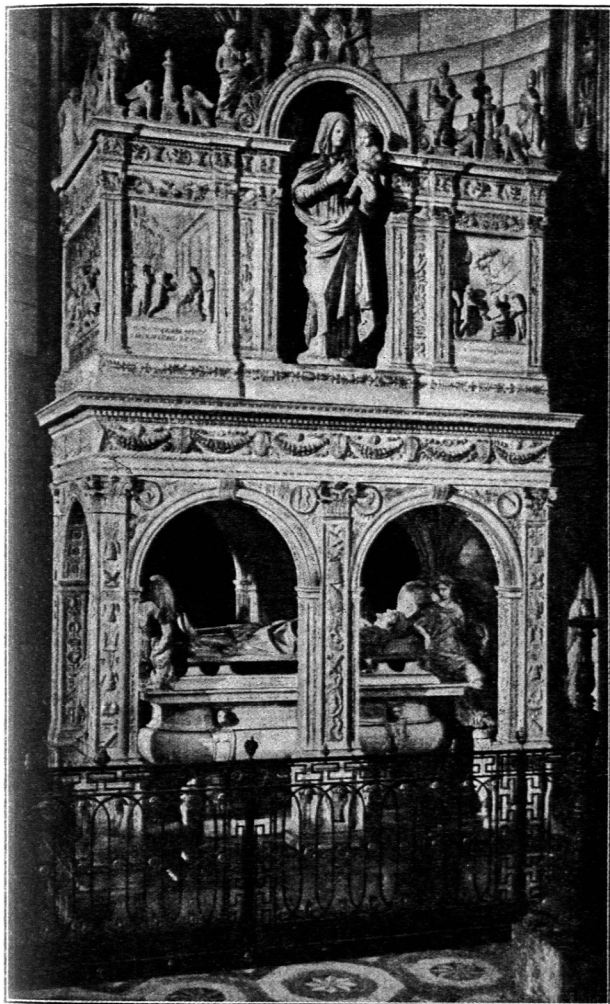


Auch die Renaissance hat eine Reihe von Baldachin-Denkmalern von höchster Bedeutung hervorgebracht. Im Querhaus der Kirche der Certosa bei Pavia steht das grandiose Grabdenkmal des *Giangaleazzo Visconti*, eines der schönsten Grabdenkmäler Italiens, an dem schon die Spätrenaissance Anteil hat (Fig. 287). Es ist das Denkmal des Stifters der Certosa, 1490 begonnen, aber erst 1562 vollendet. Der Entwurf ist von *Galeazzo Pellegrini*.

557.
Visconti-
Grabmal
in der Certosa
bei Pavia.

Fig. 287.



Grabmal des *Giangaleazzo Visconti* in der Kirche der Certosa bei Pavia.

Das Untergeschoß besteht aus einer durch sehr prächtige korinthische Pilaster gegliederten Rundbogenstellung, zwei Bogen an den Langseiten, je einer an den Kurzseiten, alles reich mit Ornamenten geschmückt. Sie umgeben die auf dem Sarkophag ruhende Gestalt des Stifters, welchem später die beiden sitzenden Gestalten des Ruhmes und des Sieges zugesellt wurden. Ein dreiteiliges Gesims mit reichen Fruchtgehängen trennt das Untergeschoß vom Obergeschoß. In diesem erscheint in hoher Nische eine Madonna mit Kind, neben ihr frische Reliefs aus dem Leben *Galeazzo's*. Die Madonna ist von *Benedetto de Brioschi*, die sechs Reliefs des Obergeschoßes von *Antonio Amadeo* und *Giacomo della Porta*. Auf der Rückseite entspricht der Nische der Madonna eine Nische mit der sitzenden Statue des Visconti im Stil des XV. Jahrhunderts. Die Bekrönung bilden wappenhaltende Genien, Sphinxen u. s. w. Der Entwurf des architektonischen Aufbaues stammt von *Giovanni Christoforo Romano*.

Neben der Certosa ist die Abteikirche von St.-Denis das Museum der hervorragendsten Grabdenkmäler. Eines der glänzendsten dieser Denkmäler, wenn nicht das glänzendste, ist das Grabmal *Ludwig XII.* (Fig. 288). Das Denkmal wurde in den ersten Monaten des Jahres 1517 in Tours begonnen und 1531 vollendet. Man begann mit dem architektonischen Teil, auf wel-

558.
Grabmal
Ludwig XII.
zu
St.-Denis.

chen Umstand eine Inschrift an einem der kleinen Pilaster an der Vorderseite des Denkmals deutet, wo die Jahreszahl 1518 eingemeißelt ist. Es ist das Werk des älteren *Jean de Fusie* (1485—1549), dem *Fusie de Fusie* (1505—58) als Mitarbeiter zur Seite stand.

Die *Fusie* kamen aus Italien und führten den Familiennamen *Betti*, sie waren in der Nachbarchaft von Florenz zu Hause. *Fusie de Fusie* war ein Neffe des älteren *Jean de Fusie*.